



Ad-hoc-Gruppe: "Qualitative Online-Gruppendiskussionen"

CALL FOR PAPERS

Methodische Arbeiten zur qualitativen internetbasierten Forschung beziehen sich meist auf die Analyse "natürlicher" Daten und auf "netnographische" Verfahren, während Online-Erhebungsverfahren dagegen bisher kaum diskutiert werden. So kann das Gruppendiskussionsverfahren zwar als eines der fest etablierten sozialwissenschaftlichen Erhebungsinstrumente gelten und hat in der jüngsten Zeit in der qualitativen Sozialforschung einen bemerkenswerten Aufschwung erlebt. Weit weniger gilt dies jedoch für Online-Gruppendiskussionen.

Online-Gruppendiskussionen stellen eine besondere methodologische und methodische Herausforderung für die qualitative Sozialforschung dar: Sie stehen einerseits in der allgemeinen Tradition der Gruppendiskussionsverfahren, deren methodologischen und methodischen Grundsätze sie teilen. Sie stellen aufgrund der spezifischen Voraussetzungen, unter denen die Gruppendiskussionen durchgeführt werden, aber auch besondere Anforderungen. So unterscheiden sich bspw. bereits synchrone (in Chatrooms organisierte) Gruppendiskussionen von den offline und Face-to-Face stattfindenden Formen in den Möglichkeiten der Moderation und in der Datenproduktion ("Selbsttranskription" und geringere gegenseitige Bezugnahme bei den DiskutantInnen). Noch weiter entfernen sich Formate, die asynchron und auf der Grundlage des Web 2.0 arbeiten, von dem bisherigen Erfahrungsschatz der interpretativen Sozialforschung, etwa wenn ein öffentliches Internetforum als Erhebungsinstrument eingesetzt wird.

In der Ad hoc-Gruppe sollen zum einen die Möglichkeiten ausgelotet werden, die sich in Online-Gruppendiskussionen eröffnen. Zum anderen sollen die Probleme herausgearbeitet und diskutiert werden, die sich aus den spezifischen Bedingungen des Internets und Social Webs sowie aus den unterschiedlichen Online-Kommunikations- bzw. Erhebungsformaten ergeben. Erwünscht sind deshalb insbesondere Beiträge zu folgenden Aspekten:

- Welche neuen Chancen eröffnen Online-Gruppendiskussionen (z. B. Rekrutierung spezifischer Gruppen, verschränkte Durchführung mehrerer Gruppendiskussionen, Durchführung von Gruppendiskussionen über längere Zeiträume, höhere Anonymität der TeilnehmerInnen, Datenpluralität)?
- Probleme des Feldzugangs (z. B. Sampling, Rekrutierung der TeilnehmerInnen, Problem der Selbstselektion)
- Fragen des Ablaufs und der Steuerung von Gruppendiskussionen (u. a. Setzen eines Eingangsstimulus, Eingriffe in den Diskussionsverlauf, Ausschluss von DiskussionsteilnehmerInnen)
- Fragen der Auswertung (z. B. Kontrolle des virtuellen und realen Kontextes während der Erhebung)
- Vor- und Nachteile synchroner (z. B. in Chatrooms) und asynchroner Gruppendiskussionen (z. B. Webforen)
- Vor- und Nachteile von "virtuellen" im Unterschied zu "realen" Gruppendiskussionen
- Fragen der Qualitätssicherung und methodologische Konsequenzen für Offline-Gruppendiskussionen

Darüber hinaus sind trotz des Fokus auf Online-Gruppendiskussionen auch Beiträge aus anderen Bereichen internetbasierter Sozialforschung willkommen (z. B. Dokumentenanalyse, Experiment oder die Analyse "natürlicher" Diskussionen), sofern dabei auch übergreifende Fragen thematisiert werden. Es sind sowohl methodologische als auch empirische Beiträge vorgesehen, welche die methodische Umsetzung (am Beispiel eigener Studien) zum Gegenstand haben.

Bitte senden Sie Ihr Abstract (max. 2500 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum **8. Mai** an die OrganisatorInnen der Ad-hoc-Gruppe: